



München, den 10.04.2025

## **Saubere öffentliche Flächen: Zigarettenkippen reduzieren**

### **Der BA9 möge beschließen**

Die Verwaltung wird gebeten, ggf. zusammen mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM), der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) sowie der DB Regio GmbH (S-Bahn München), wirksame Maßnahmen für die Reduzierung der Umweltbelastung durch achtlos weggeworfene Zigarettenkippen im Stadtteil zu ergreifen.

Daneben wird die Verwaltung gebeten, mitzuteilen, welche Maßnahmen bisher schon im 9. Stadtbezirk ergriffen wurden, wie hoch die Entsorgungskosten im Stadtteil sind und ob der seit 01.04.2025 existierende Erstattungsmechanismus über das Umweltbundesamt bereits schon genutzt wird.

### **Begründung / Hintergründe**

Zigarettenkippen stellen eine erhebliche Umweltbelastung dar. Sie enthalten ca. 7.000 Schadstoffe (darunter 50 krebserregende Substanzen), die sich in Böden und Gewässern anreichern und dort langfristig Schäden verursachen. Kippen sind außerdem höchst gefährlich für Kinder: Nikotin ist, nach Medikamenten, die häufigste Ursache einer Vergiftung im Kleinkindalter. Auch Tiere leiden unter den Auswirkungen von weggeworfenen Kippenfiltern, bis hin zu Extremsituationen, wo Tauben mit glühenden Zigarettenfiltern beworfen werden (in Essen, Juli 2023) oder damit ihr eigenes Nest unter einem Dachstuhl „dekorieren“ wollten (in London, März 2014).

Zudem beeinträchtigen sie das Stadtbild und verursachen hohe Reinigungskosten. Durch eine Kombination aus verbesserten Entsorgungsmöglichkeiten, Aufklärung und verstärkter Kontrolle kann die Menge der achtlos weggeworfenen Zigarettenkippen deutlich reduziert werden. Dies trägt zum Umweltschutz bei, verbessert das Erscheinungsbild unserer Stadt und entlastet den städtischen Haushalt.



Der Bezirksausschuss 9 sieht hier dringenden Handlungsbedarf und bittet die Verwaltung sich dieser wichtigen Aufgabe anzunehmen bzw. die bisherigen Maßnahmen und ihre Wirksamkeit darzustellen.

Dabei sollen Konzepte entwickelt werden, welche die Entsorgung von Zigarettenkippen erleichtern und attraktiver gestalten. Beispiele dazu sind Aschenbecher-Aufsätze auf Mülleimern, die dazu (kreativ) einladen, dort und nicht neben dem Behälter, seine Kippe zu entsorgen. Auch andere kreative Ansätze wie die „Kippster 2.0“-Aktion der Entsorgungs-Betriebe Ulm, wo per Kippe an einer Abstimmung teilgenommen werden konnte, sollten geprüft werden. Auch in München gibt es mit den „Kippomaten“ diesen Ansatz. Diese könnten ggf. auch als „städtische Leistung“ angeboten werden, um an Orten mit einer hohen Konzentration von weggeworfenen Filtern, für Sauberkeit zu sorgen sowie die bürgerliche Beteiligungskultur zu stärken. Rehab republic hat hier bereits Aktionen iniiert und könnte sicherlich ein Kooperationspartner für weitere öffentlich-private Kooperationsprojekte sein.

Die Ahndung der Ordnungswidrigkeit des Wegwerfens von Zigarettenkippen im öffentlichen Raum sollte konsequenter vollzogen werden. Dabei regen wir auch die Prüfung der Steuerungswirkung von Bußgeldern zum Sachverhalt an. In Baden-Württemberg werden aktuell bis zu 250 Euro, außerhalb Deutschlands bis zu 1.300 Euro (Singapur) fällig. In München liegt dieses Bußgeld aktuell, nach unseren Infomation, bei 55 Euro. Hier könnte ggf. auch der kommunale Außendienst des KVR, nach vorheriger öffentlichkeitswirksamer Information, entsprechende Bußgelder durchsetzen.

Daneben sollte das Problembewusstsein in der Bevölkerung für die Umweltschäden durch Zigarettenkippen geschärft werden. Zwar wurde die Einwegkunststoffrichtlinie der EU im novellierten Verpackungsgesetz bereits umgesetzt, doch das hat trotz erweiterter Herstellerverantwortung (mit Hinweisen zum Kunststoffanteil im Filter auf der Verpackung) nicht zu einem Rückgang von Zigarettenkippen auf den Gehwegen geführt. Die Verwaltung wird gebeten, hierzu aufzuzeigen, welche Maßnahmen bisher durchgeführt werden bzw. dazu geplant sind, u.a. auch in Neuhausen-Nymphenburg.

Auch können von Verwaltungsseite initiierte bzw. unterstützte Sammelaktionen eine Möglichkeit sein, bspw. durch Zur-Verfügung-Stellung von entsprechenden Utensilien für die interessierten Organisation über die AWM. Vielleicht könnte auch eine Überarbeitung der Kampagne „Rein. Und sauber“ mithelfen, weniger Zigarettenkippen auf öffentlichen Straßen und Plätzen zu finden. Eine Nutzung der Initiative „Zero Waste City München“ mit einer lokalen Ansprache der Menschen im Viertel für den Aspekt der Abfallentsorgung wäre ebenfalls denkbar. Ein Durchführung der „Müllfreimeile“, evtl.



bezogen auf Zigarettenkippen wäre in Neuhausen-Nymphenburg eine mögliche Kick-Off-Maßnahme. Der Bezirksausschuss 9 wird hier gerne in geeigneter Form kooperieren.

Letztlich bietet das Einwegkunststofffondsgesetz seit dem 01.01.2024 die Möglichkeit die anfallenden Entsorgungskosten zur Erstattung zu beantragen. Die Verwaltung wird gebeten, die Kosten für den Stadtteil darzustellen (auch schätzungsweise) und ob der Erstattungsmechanismus (über die Plattform DIVID des Umweltbundesamtes) bereits schon genutzt wird.